

Landeswettkampf zu Lande, zu Wasser und in der Luft

Am Tag der Reservisten führte das Landeskommando Baden-Württemberg und die Landesgruppe Baden-Württemberg auf dem Truppenübungsplatz Heuberg bei Stetten am kalten Markt den Landeswettkampf für Reservisten 2014 durch.

Von Johann Michael Bruhn

Angetreten waren 14 Mannschaften: acht aus Baden-Württemberg, fünf aus Bayern und eine aus Österreich - diese aber außer Konkurrenz. Sieger des Wettkampfes wurde die Mannschaft der bayrischen Bezirksgruppe Mittelfranken. Die zweitplatzierte Mannschaft der Reservistenkameradschaft (RK) Waiblingen folgte mit nur einem Punkt Abstand mit 612 Punkten. Die drittplatzierte Mannschaft der RK Tiefenellern lag mit 610 Punkten fast so dicht auf. Auch auf den weiteren drei Rängen lösten sich die beiden Landesgruppen jeweils ab. Der RK Unlingen folgte die Mannschaft der bayrischen Kreisgruppe Rottal und dahinter die Kreisgruppe Mittlerer Oberrhein. Die Mannschaft der österreichischen Pionierbaukompanie des Pionierbataillon 2 aus Salzburg hätte mit 650 Punkten eigentlich den ersten Platz gemacht. Die zur Ausbildung für den Auslandseinsatz auf dem Heuberg stationierten Pioniere waren aber keine Reservisten.

Bereits am Freitag war in der Schwimmhalle Leistung verlangt. Vier Wettkämpfer einer Mannschaft hatten nacheinander am anderen Ende des Beckens vom Grund einen schweren Gummiring aufzunehmen, damit zwei Bahnen zu schwimmen, ihn wieder dort abzulegen und zurückzuschwimmen. Ein Wettkämpfer schwamm dann abschließend zwar ohne Gummiring, aber mit Flecktarnhose und -jacke über mehrere Bahnen. Alle Schwimmer hatten jeweils auf halber Beckenstrecke ein Hindernis zu „unterwinden“, indem sie dort einen knappen Meter abtauchen mussten. Der gewichtige Gummiring erleichterte wohl das Abtauchen, zeigte sich aber beim Auftauchen wenig hilfreich.



Auf der Hindernisbahn konnten Zuschauer über die Wettkämpfer echt staunen, aber auch bisweilen schmunzeln

Am Samstagmorgen wurden alle Wettkampfstationen mit jeweils zwei Mannschaften angefahren und der Wettkampf auf allen sieben doppelt besetzten Stationen gleichzeitig gestartet.

Am Ochsenkopf fand sich eine Verkehrsunfall-Situation mit zwei Personen, einer am Kopf verletzt, der andere „nur“ mit Schock. Auf der Standortschießanlage war mit dem Gewehr G36 nach vier Probeschüssen auf vier verschiedenen Entfernungen

zwischen 250 m und 80 m mit jeweils unterschiedlichem Anschlag auf Ringscheibe zu schießen. Im Waldstück südlich von Sieben Jauchert stießen die Wettkämpfer auf Waldarbeiter, die auf Blindgänger gestoßen waren: Abstand halten, Teile erkennen und melden. Am Eingang des Lagers Frohnstetten war eine Situation aus der Wachausbildung zu meistern: Eine Frau will mit leerem Kinderwagen an ihren Arbeitsplatz im Lager und eine andere Frau scheint ihren Aufenthalt auf dem Trup-

Fotos: Johann Michael Bruhn



Wettkampfbeginn mit amphibischen Anforderungen

penübungsplatz als Freizeitbeschäftigung anzusehen.

Bei Schießbahn 4 waren zerlegte Waffen funktionsfähig zusammensetzen, das Maschinengewehr MG3 aber auch noch auf die passende, für manchen ungewohnte Lafette. Echte körperliche Belastung war auf der Hindernisbahn angesagt, nachdem mit einem „Verwundetentransport“ über kleine Hindernisse die Muskulatur weiter aufgewärmt wurde. Der „Verwundete“ bestand aus mehreren Sandsäcken auf einer Trage, was etwa 80 kg ausmachte. Nach der Hindernisbahn mit den „klassischen“ Hindernissen stand noch (Übungs-) Handgranaten-Werfen über 25 m an, mit einem Zielkreis von 2 m Durchmesser. An der Station „Karte und Kompass“ auf dem Ameisenbühl waren zu Fotografien von Gegenständen im Vorfeld diese zu finden und Daten dazu festzustellen: wie Kompasszahl, Entfernung, Koordinate oder Höhe über N.N.

Wettkämpfer und Oberst Michael Kuhn als Kommandeur Landeskommando Baden-Württemberg zeigten sich mit dem Wettkampf sehr zufrieden.

Deutsch-französische Reservisten-Freundschaft

Als einzige Gastdelegation überhaupt nahmen Reservisten der Kreisgruppe Rhein-Neckar-Odenwald am „Tag der offenen Tür“ der Brigade de Renseignement in Haguenau als offizielle Delegation an der Ehrungszeremonie teil. Diese besondere Geste der französischen Kameraden zeichnet die seit 15 Jahren bestehende Zusammenarbeit und Partnerschaft aus. In Anwesenheit von Colonel Franck Margelidon, Chef de Corps du 28^{me} Groupe Géographique de Haguenau, überreichte dabei Oberstleutnant d.R. Gerd Teßmer das Ehrenabzeichen in Bronze des Reservistenverbandes an Colonel (R) Jean-Claude Hilbert.

Gerd Teßmer



Foto: Tobias Stauder

Vor dem Stabsgebäude der Nachrichten-Brigade in Haguenau überreichte Oberstleutnant d.R. Gerd Teßmer für das Erinnerungsfoto die Urkunde zum Ehrenabzeichen für Colonel (R) Jean-Claude Hilbert, links Colonel Franck Margelidon, rechts Capitaine (R) Denis Studer und im Hintergrund ein Teil der deutschen Delegation

„Wir sind doch alle Europäer“

Meine Großeltern sind Polen, ich bin in Deutschland geboren und meine Kinder sind Franzosen“. Als Horst Zielonka den Teilnehmern des Internationalen Jugendprojektes „Eine Welt von Freunden“ etwas über seine ganz persönliche europäische Geschichte erzählte, staunten vor allem die Polen über ihren Gesprächspartner, der französischer Soldat war, einen polnischen Namen hat und sich mit dem jungen Oberschlesier Tomasz Szkrabinski aus Ozimek auf Deutsch unterhielt.

Das Internationale Jugendprojekt „Eine Welt von Freunden“ („A World of Friends“) wurde 1995 im badischen Sasbach initiiert und fand jetzt zum 20. Mal statt. Daran nahmen Jugendliche aus Italien, Tschechien, Frankreich, Polen, Niederlande, Litauen, Slowakei, Ungarn sowie Deutschland teil. Der Veranstaltungsort ist keineswegs zufällig gewählt. Im Holländischen Krieg fiel im Juli 1675 in der Schlacht bei Sasbach der französische Marschall Turenne, einer der fähigsten Heerführer Frankreichs. Henri de La Tour d’Auvergne, Vicomte de Turenne war ein methodisch gebildeter und vorsichtiger General, ein ausgezeichneter Taktiker, der sich auch sorgfältig um die Verpflegung und Verwendung seiner Truppen kümmerte. Sein Denkmal und die Turenne-Allee in Sasbach stehen auch für die wechsel- und leidvolle deutsch-französische Geschichte. Als Gegensatz sei Turennes Zeitgenosse Ezéchiél du Mas, Comte de Mélac genannt, der als französischer General 1688 bis 1697 für zahlreiche Zerstörungen

in Süddeutschland verantwortlich ist, am bekanntesten das Heidelberger Schloss. Herzog Eberhard Ludwig von Württemberg nannte deshalb seinen Hund Melac, was für Wach- und Metzgerhunde noch bis ins vergangene Jahrhundert gebräuchlich war.

Vor dem Sasbacher Museum wurden für die Projektteilnehmer zwei Aspekte der kriegerischen Auseinandersetzungen dargestellt. Mitglieder der Reservistenkameradschaft (RK) Achern-Renchtal bauten unter Leitung ihres Vorsitzenden, Obergefreiten d.R. Manfred Doll, ein Biwak auf und gaben ungewohnte Einblicke ins „Leben im Felde“. Etwas lauter gingen die „Badischen Kanoniere vom Regiment Hermann von Baden“ unter Erwin Fischer vor, die kräftig Zunder gaben und mit ihren Böllern mächtig Eindruck hinterließen.

Roland Spether



Foto: Roland Spether

Peace-Botschaft: Ein einmaliges Bild am Turenne-Denkmal: die Teilnehmer des Jugendprojektes mit amerikanischen Gästen der Heimschule Lender, deutschen und französischen Reservisten und badischen Kanonieren

Die Landesgruppe trauert um ihre Toten

Robert Carle
Unteroffizier d.R. RK Öhringen

Walter Gork
Stabsfeldwebel d.R.
RK Achern-Renchtal

Hans Gsell
Obergefreiter d.R.
RK Pfullendorf

Detlef Güthert
Feldwebel d.R.
RK Kirchheim u. Teck

Norbert Hörner
Gefreiter d.R. RK Nassig

Erich Kißlinger
Stabsfeldwebel d.R.
RK Hardheim

Hermann Köstinger
Obergefreiter d.R.
RK Wertheim

Gerhard Kranz
Gefreiter d.R.
RK Achern-Renchtal

Helmut Kucera
Oberfeldwebel d.R.
RK Walldürn

Jürgen Kunzmann
Förderer RK Heilbronn

Kurt Meiser
Stabsfeldwebel d.R.
RK Crailsheim

Hans Ott
Gefreiter d.R.
RK Friedrichshafen

Karl Heinz Speidel
Gefreiter d.R. RK Singen

Erwin Stehle
Gefreiter d.R. RK Markdorf

Bernd Weiss
Fahnenjunker d.R.
RK Karlsruhe

Franz Welte
Obergefreiter d.R.
Kreisgruppe
Bodensee-Oberschwaben

Erich Werner
Obergefreiter d.R. RK Ettlingen

Andenken an Kurt Meiser

Am 14. August 2014 verstarb völlig überraschend Stabsfeldwebel d.R. Kurt Meiser von der Reservistenkameradschaft (RK) Crailsheim.

Noch als Mannschaftsdienstgrad gründete Meiser 1964 zusammen mit anderen Kameraden die RK Crailsheim, übernahm das Amt als Vorsitzender und behielt dies durch jeweilige Wiederwahl bis zum Jahr 1998. Als 1973 die Kreisgruppen den Verteidigungskreiscommandos (VKK) angepasst und dem VKK 513 die Kreisgruppe Franken zugeordnet wurde, übernahm er auch dort den Vorsitz, erst kommissarisch, dann durch Wahl. Als Kreisvorsitzender plante und führte er die verschiedensten Veranstaltungen militärischer und ziviler Art auf RK- und Kreisebene durch. In Berichten im Reservisten-Report findet sich sein Name in über hundert Heften. Seine vorbildliche Arbeit wurde



Im Jahr 1981 überreichte Kurt Meiser als Kreisvorsitzender dem Bundespräsidenten Prof. Dr. Karl Carstens den Ehrenbecher der Region Franken, als dieser in Franken wanderte

Foto: Kuray Kiyahi

unter anderem dadurch gewürdigt, dass ihn die Landesgruppe Baden Württemberg als „Reservist des Jahres 1981“ auszeichnete und seine RK Crailsheim zur „RK des Jahres 1994“.

Als einer von zwei Personen wurde Meiser 1981 in München von General Frederick James Kroesen, dem Oberbefehlshaber der US-Landstreitkräfte in Europa, für seine Leistungen im Projekt Partnership aus-

gezeichnet, neben zwölf amerikanischen und deutschen Verbänden oder Truppenteilen. Meiser wurde mit dem Ehrenbecher der Kreisgruppe Franken, der Anerkennungsmedaille der Landesgruppe Baden Württemberg in Gold und der Ehrennadel des Reservistenverbandes in Gold ausgezeichnet. Er war Ehrenvorsitzender der RK Crailsheim und Ehrenmitglied des Reservistenverbandes.

Anton Keller

Detlef Güthert verstorben

Im September verstarb Feldwebel d. R. Detlef Güthert von der Reservistenkameradschaft (RK) Kirchheim unter Teck.

Seit Juli 1971 im Verband, wurde Güthert bereits 1973 zum Kassenwart der damaligen Kreisgruppe Mittlerer Neckar Süd gewählt und trug die Bürde des Amtes auch zu sehr schwierigen Zeiten. Damals ahnte er wohl nicht, dass ab Ende des Jahres der Beitrags-einzug durch die Kreisgruppen zu erfolgen habe. Mit zwei Plastiktüten voller Karteikarten begann die anstrengende Arbeit, noch ohne Computer und Tabellenkalkulation. Er sorgte sich aber nicht allein um Beitragseinzug, Kassenbuch und Kassenstand. Er war eine Stütze in allen Lebenslagen. Im Hintergrund hat er nicht selten dafür gesorgt, dass



Detlef Güthert im Frühjahr 2008 bei der Übergabe der Ehrennadel in Gold

Foto: Johann Michael Bruhn

die Kreisgruppe nicht auseinanderbrach, wenn es im Kreisvorstand nicht funktionierte.

In seiner RK Kirchheim unter Teck war er nicht wegzudenken, die er sechs Jahre als Vorsitzender führte, Wohltätigkeitskonzerte organisierte, sicherheitspolitische Vorträge und Militärpatrouillen – all dies parallel zu einer selbstständigen Tätigkeit als Inhaber eines Kraftfahrzeug-Meisterbetriebes und zu seinem Engagement im Schützenverein in Wernau.

Die Landesgruppe ehrte ihn als „Reservist des Jahres 1999“. 2008 erhielt er, als die letzte vieler Auszeichnungen, die Ehrennadel des Reservistenverbandes in Gold für 35 Jahre ununterbrochene vorbildliche Leistungen in Mandaten.

Bernhard Kempf